

1919 die Ladiner in der Provisor. Landesversmlg. von Tirol. Versuche, die zentral-ladin. Mundarten durch Schrifttum zu beleben, scheiterten im Ersten Weltkrieg. Vom väterlichen Hof Larcionèi und durch langjährige Sammlerarbeit mit seinem ladin. Talschaftsdialekt eng vertraut, veröff. er 1933 ein mustergültiges Grödner Wörterbuch, das infolge der polit. Ereignisse fast unbeachtet blieb. Um Erhaltung, brauchbare Schreibweise und lebendiges Sprachleben der rätoroman. Dolomitenmundarten bemüht, schuf L. für deren Aufschwung in zwei Jahrzehnten wesentliche Grundlagen, insbesondere mit dem ersten vollständigen, in Laut- und Bedeutungswiedergabe verlässlichen etymolog. Wörterbuch.

W.: *Kalënder de Gerdëina*, 1911/12; *Kalënder ladin*, 1913; *Selbstbestimmungsrecht für die Ladiner*, 1918; *Wörterbuch der Grödner Mundart*, in: *Schlernschriften*, Bd. 23, 1933.

L.: *Tiroler Nachrichten und Tiroler Tagesztg. vom 21. 3. 1950; Wiss. und Kunst in der dt. Ostmark 1, 1938, Sp. 264 f.; Kalënder de Gherdëina per l'an 1951 S. 18; Mitt. R. Moroder, St. Ulrich i. Gröden (Südtirol)*.

Larisch Rudolf von, Schriftkünstler und Schriftpädagoge. * Verona (Venetien), 1. 4. 1856; † Wien, 24. 3. 1934. Sohn eines Off.; zuerst als Beamter im Innenmin., später in der k. Kabinettskanzlei tätig. Er stud. zunächst Musikgeschichte bei E. Hanslick (s.d.), war Sekretär der Wr. Singakad. und mit H. Wolf persönlich befreundet. Später trieb er Stud. an der Wr. Kunstgewerbeschule und wandte sein Interesse immer mehr der Schreibkunst zu. 1902 durch den damaligen Dir. F. Frh. v. Myrbach als Doz. für ornamentale Schrift und Heraldik an die Wr. Kunstgewerbeschule (heute Akad. für angewandte Kunst) berufen. 1905 wurde ihm der Titel Prof. verliehen. 1931 i. R. L. lehrte u. a. auch an der Wr. Frauenakad., an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt, an der Niederösterr. Lehrerkad. und an der Akad. der bildenden Künste. Er begründete die „Pflegerstätte für Schrift- und Buchgestaltung“, eine freie Arbeitsgemeinschaft interessierter Mitarbeiter und Schüler, erstellte grapholog. Gutachten, fungierte 1914 als Preisrichter bei der Ausst. für Druckgewerbe und Graphik (BUGRA) in Leipzig. 1925 Ehrenbürger der Techn. Hochschule Wien. Nach dem Anfängerunterricht mit dem Quellstift und der (von L. in Zusammenarbeit mit der Fa. R. Blanckertz entwickelten) Redisfeder ließ er daher seinen Schülern weitgehende Freiheit der persönlichen Ge-

staltung, wodurch sich tw. Schöpfungen voll neuer, eigenwilliger Formkunst ergaben. Daß L. stets bemüht war, sich mit der lebendigen künstler. Entwicklung in allen Kulturländern auseinanderzusetzen, erweist sich in den zahlreichen, immer wieder verbesserten und ergänzten Aufl. seines Hauptwerkes „Unterricht in ornamentaler Schrift“. 1903 schuf L. für die Wr. Staatsdruckerei eine edle Antiqua, die „Plinius“, die vor allem für die Jubiläumsschrift des genannten Inst. (1904) verwendet wurde, eine Publ., deren Bildteil von C. O. Czeschka, deren Ornamentik von K. Moser und deren Einband von der Wr. Werkstätte gestaltet wurde und die damit ein besonders charakterist. Druckwerk jener Zeit darstellt. 1911 zeichnete L. — ebenfalls für die Staatsdruckerei — die sogenannte „Wertzeichentype“, die nur für Wertpapiere verwendet werden durfte, ausnahmsweise aber zum Satz der 5. Aufl. von L.s „Unterricht“ freigegeben wurde. In seinen Mußestunden widmete sich L. mit Begeisterung dem Wassersport; er war vor allem ein passionierter Segler und Kanufahrer. Den engl. Bootstyp des Kanu, den R. Walker nach L.s Anregungen weiterentwickelte, hat er auf dem Kontinent bekannt gemacht.

W.: *Der Schönheitsfehler des Weibes. Eine anthropometr. Stud.*, 1896; *Über Zierschriften im Dienste der Kunst*, 1899; *Beispiele künstler. Schrift*, 5 Bde., 1900–26; *Über die Leserlichkeit ornamentaler Schriften*, 1904; *Unterricht in ornamentaler Schrift*, 1905, 11. Aufl. 1934; *Die ornamentale Schrift im Verkehrsleben*, 1906; *Über die kunsterzieher. Macht der Schriftpflege*, 1912; *Internationale Ausst. für Buchgewerbe und Graphik (Katalog)*, gem. mit A. Vetter, 1914; *Der Kajak und seine Arten*, 1923; *Über das Schreiben von Spiegelschrift*, in: *Graph. Revue*, 1924; *Über Schreibwerkzeuge und ihren gestaltenden Einfluß auf die Schriftentwicklung*, ebenda, 1924; *Method. Segeln*, 1925; etc.

L.: *Profil*, Jg. 2, 1934, H. 4, S. VIII; *Gutenberg-Jb.*, 1951, S. 17 ff.; *Wort in der Zeit*, Jg. 2, 1956, H. 6, S. 40 ff.; *F. H. Ehmcke, R. v. L. Festschrift zum 70. Geburtstag*, 1926; *E. Hölischer, R. v. L. und seine Schule*, in: *Monographien künstler. Schrift*, H. 5, 1938; *O. Hurm, Johnston, L., Koch – 3 Erneuerer der Schreibkunst*, in: *Kleine Drucke der Gutenberg-Ges.*, n. 60, 1959; *Kosel; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1908; Lex. des gesamten Buchwesens*, hrsg. von K. Löffler–J. Kirchner, Bd. 2, 1936; *Mitt. H. Ramsauer–Larisch, Wien*. (Durstmüller)

Larisch von Moennich Heinrich Graf, Verwaltungsbeamter und Industrieller. * Ebelsberg (O.Ö.), 13. 2. 1850; † Schloss Solza b. Karwin (Solca/Karvina, österr. Schlesien), 8. 12. 1918. Sohn des Folgenden; übernahm nach dem Tode seines Vaters die kohlenreichen Fideikommißherrschaften Karwin, Stemau und Tzer-